

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nro. 94.

Samstag den 26. November

1859

Bekanntmachungen

Waiblingen.

Für die Erhaltung u. Wiederherstellung des Ulmer Münsters sind folgende Kirchenopfer in den Gemeinden der Diocese gefallen u. am 24 d. an das Evangelische Dekanatamt Ulm eingesendet worden:

Von Waiblingen	8 fl. 6 fr.
Birkmannsweiler	1 fl. 1 fr.
Buoch	1 fl. —
Groszheppach	6 fl. 14 fr.
Hertmannsweiler	1 fl. 9 fr.
Hochdorf	1 fl. —
Korb	1 fl. 12 fr.
Reustadt	— 58 fr.
Schwaikheim	2 fl. 7 fr.
Winnenden	6 fl. 24 fr.

Beinslein	2 fl. 30 fr. $\frac{1}{2}$
Bittensfeld	1 fl. 34 fr. $\frac{1}{2}$
Enderzbach	2 fl. 30 fr.
Hegnach	34 fr.
Hochberg	1 fl. 45 fr.
Hohenacker	17 fr.
Neckarrens	45 fr.
Oppelsbohm	1 fl. 18 fr.
Strümpfelbach	5 fl. 21 fr.
Zusammen	45 fl. 49 fr.

Möge das Ulmer Münster, dieses herrliche Denkmal deutscher Kunst, nachhaltige Theilnahme finden u. für alle Zeiten dem lauterem Wort Gottes erhalten bleiben!

Den 24. November 1859.

Dekan Bühler.

Waiblingen. Für die arme Evangelische Gemeinde Pfau mlach, Oberamts Neresheim, wurden heute an das K. Pfarramt Goldburghausen folgende freiwillige Kirchenopfer aus der Diocese eingesendet: Von Waiblingen 17 fl. Birkmannsweiler 2 fl. 30 fr. Enderzbach 3 fl. 42 fr. Hohenacker 2 fl. 2 fr. wofür dankt u. Gottes Segen wünscht

Den 25. November 1859.

Dekan Bühler.

Forstamt Lorch.
Revier Welzheim.

Holz-Verkauf.

Im Staatswald **Thaum** werden am Donnerstag den 1. Dezember d. J. öffentlich versteigert:

Nadelholz-Stangen: 11—40'

l (zu Bohnenstelen, Rechenstelen, Pfählen, Hopfenstangen, Gerüst- u. Vermach-Stangen) je besonders sortirt 4825 Stück. Eichen- und Erlen Prüzel: 1½

Klafter. Nadelholz-Schtr.: 8½ Klafter. Prüzel: 23½ Klafter.

Zusammenkunft früh 9 Uhr in dem — dem Schlag zunächstgelegenen Weiler Breitenfürst.

Lorch den 20. November 1859.

K. Forstamt.

Dietler.

Ebersbach

bet Göppingen, 21. November 1859.

Die hiesige Gemeinde hat durch hohen Regierungs-Erlass vom 21. Oktober d. J. die Erlaubniß erhalten, neben ihren bereits rühmlich bekannten vier Jahr-Märkten noch

zwei weitere Pferde- und Vieh-Märkte

und zwar am 1. Dezember und 19. April alljährlich abhalten zu dürfen, was man mit dem Anfügen zur allgemeinen Kenntniß bringt, daß der Erste der beiden neuen Märkte am **Donnerstag den 1. Dezbr. 1859** in gewohnter Weise abgehalten und sowohl Käufer als Verkäufer zu recht zahlreichem Besuch höflich eingeladen werden, da ohnehin durch die hiesige Eisenbahnstationen Gelegenheit gegeben ist, das verkaufte Vieh noch am Tage des Marktes auf größere Entfernungen zu befördern.

Ortsvorstand

Waiblingen.

Fahrrad-Auktion.

Stenwirth Klinglers Wittwe beabsichtigt eine Fahrrad-Auktion durch alle Rubriken abzuhalten wobei zum Verkauf kommt Dienstag den 29. November v. Morgens 8 Uhr an: 2 silberne Taschenuhren, mehreres Bettgewand und Leinwand, Küchengerath, Zinn, Kupfer, Messing, Blech- und Schreinwerk 6 Stück gepolsterte Sessel, Tisch und Tafeln, Schränke, Stühle, Bettläden, Trüben, Raß und Bandgeschirr, verschiedene Fässer, 2 Gullensaß, 2 neue Euchen, mehrere neue und alte Buiten, Holzmessstangen, ein Strohhuhl sammt Messer, alt Eisen und Fabreise und gemeiner Hausrath.

Am Mittwoch den 30. Nov. von Morgens 8 Uhr an ein noch neuer zweispänniger Pferdewagen, ein einspänniger Pferdewagen, und Charabank, ein Rollschlitten, ein Holzschlitten, ein Pflug und Egge, eine noch neue Puzmühle, eine Parthie Küblerholz und Bauholz, sodann ein Pferd, roth Schimmel, 2 Mutter Schweine, 2 Käufer dco., Pferdgeschirr, ein Quantum Heu und Stroh.

Carl Pfeleiderer Wittwe hat verkauft: 1 Morgen 1 Viertel im schmalen Pfad, für 105 fl. pr. Viertel, kommt am Montag den 28. November in einmaligen Aufsteich.

Waiblingen.

Einen Pfandschein von 230 fl habe ich austräglich gegen baar umzutauschen.
Immanuel Bunz.

Buch.

50 fl. Pflegschafts-Geld hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen
Johannes Döbler.

Waiblingen.

Empfehlung

Um den vielen Nachfragen zu begegnen erlaube ich mir den verehrlichen Handwerksleuten anzuzeigen, daß ich die alten Schnellwaagen auf das neue Zollgewicht abändern kann, und sichere solide und billige Arbeit zu.

Jakob Kienzle, Zeugschmid

Waiblingen.

Ein gebrauchter Kochofen steht bei Kübler Dyppländer zu verkaufen.

Waiblingen.

Von heute an ist wieder Kalk zu haben in der Ernst Bibl'schen Ziegelhütte.

Waiblingen.

Posthalter Heß hat verkauft:

1 M. 2 B. in Rennendär für 110 fl.

pr. Brill.

1 M. 1 B. auf der Korber Höhe für 566 fl.

1 M. im Kalkofen für 620 fl.

kommt am Montag den 28. November in Aufsteich.

Waiblingen.

Jakob Heß und Christoph S. ist Willens sein besitzendes Haus in der Vorstadt zu verkaufen.

Kaufsliebhaber können es täglich einsehen und einen Kauf abschließen.

Stetten im Remsthal;

2 Eichen mit 84 und 110 Cubikfuß etwas beschlagenes Eichenholz und eine Parthie Wagnholz verkauft am 28. November d. Monats Nachmittags 1 Uhr.

Secmüller Hader.

Bitte nfeld

Bauholz-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft circa 908 Schuh eichenes verschiedenes Bauholz, worunter 2 eichene Schwellen von 10 — 40" lang, 5 — 7" Durchmesser, 14 Stück eichenes Stammholz, mittleren Durchmesser 8". Dieses Holz eignet sich auch für Wagner.

Fried. L ä p p l e.

125 fl.

Pflegschafts-Geld hat gegen genügende Versicherung sogleich auszuliefern.

Löwenwirth E b i n g e r

W a i b l i n g e n.

Bei Unterzeichnetem ist ein Waschtisch entlehnt worden, der jetzige Besitzer wolle es heimgeden.

Schreiner Mstr. G h m a n n.

Großheppach. Wer jetzt und in 8 Tagen eine meiner

Gewürzschnitten.

anzündet und in ein dreieimriges Faß mit neuem Weinmost gefüllt einträufeln läßt, erzeugt denselben um die Hälfte lagerhafter und werthvoller, und wird ein solcher Wein nie schwer und krank, da dieses Einträufeln alle Säure von den Gefäßen und Beigefährte von der Erde in die Hefe niederschlägt, schwere zähe Weine sind in 8 Tagen wieder gut.

Tausende von Bierbrauern brennen ihre gepichteten Bierfässer mit meinen arsenikfreien Gewürzschnitten ein, erhalten ein Bier, welches das ganze Jahr gleich gut ist, weil dieser Schwefel die Pechfugen zusammenzieht und keine Säure aufkommen läßt.

Das Pfund mit Gewürz kostet 48 fr.
ohne Gewürz 32 fr.

Bei größerer Abnahme findet Rabatt statt, und sind dieselben mit 3 Siegeln versehen beinahe in allen Kaufstädten zu haben.

J. J. Bürkle,

Inhaber der chemischen Fabrik.

Zur hundertjährigen Geburtsfeier

des großen Dichters, Denkers und Geschichtsschreibers der deutschen Nation:

Friedrich v. Schiller.

Aus geschichtl. zuverlässigen Quellen zusammengeheilt von Friedrich Haug, Bürger und Scribent in Ulm. (Ulmmer Schnellpost.)

(Fortsetzung)

Seine Hände waren mehr stark als schön und ihr Spiel mehr energisch als grätios. Er behielt immer noch etwas vom schwäbischen Dialekt bei. Sein Schritt war etwas nachlässig, aber bei innerer Bewegung wurde sein Gang fester. Seine Kleider waren in Stoff und Anordnung eben nicht elegant, aber gewählt, er trug meistens einen dürftigen grauen Oberrock und Stulpen-Stiefel. Auf seine Wäsche hielt er besonders viel. Er schnupfte häufig Spantoltabak, wo von öfter Nase und Weißzeug Spuren trugen. Der berühmte Bildhauer Danneker, Schillers Jugendfreund, hat ihn in seiner kolossalen Marsmorbüste ganz so getreu vergegenwärtigt, wie er lebte und lebte, wie Vog und Streicher behaupteten. Die herrliche Büste haben die Söhne Schillers von Danneder für zweitausend Dukaten erkaufte, und solche der Bibliothek zu Weimar zum Geschenk gemacht. Der große Dichter schrieb im Juni 1784: „Ich bekam zu meiner herrlichsten Ueberraschung von der Welt aus Leipzig 4 Paquet mit Briefen und Geschenken unverhofft, von schätzbaren Freunden und Freundinnen. Diese waren: Oberapellationsgerichtsrath Dr. C. G. v. Körner (vertrauter Freund Schillers und Vater des Dichters Theodor v. Körner), die Frau des Letzteren, Mina, geb. Stodt und ihre Schwester Dora, und L. F. Hueber, Gatte der Schriftstellerin Therese Hueber (Heines Tochter). Hueber starb zu Ulm Ao. 1804 als R. Baier. Landesdirektionsrath. Körner brachte den Dichter aus seinem drückenden Zustand in bessere Verhältnisse; er war der erste Begründer Schillers äußerlich dauernden Lebensglücks und Hauptbeförderer seines Dichtergeistes. Der damals gerade in hilflosen Umständen lebende Mann äußerte tief gerührt: „Solche Geschenke sind mir größerer Belohnung als der laute Ruf der Welt, die einzig süße Entschädigung für taufend trübe Minuten; und wenn ich daran den-

e, daß vielleicht in Hundert und mehr Jahren, wenn auch mein Staub schon lange verweht sein wird, wann mein Andenken gesetzt und mir noch im Grabe Thränen und Bewunderung zollt, dann freue ich mich meines Dichterberufes und versöhne mich mit Gott und meinem oft harten Verhängniß.“

Im Sommer des Jahres 1804 erkrankte Schiller an Brustentzündung; auch die Seinen wurden mit Krankheit u. heimgesucht. Sein Körper welkte in Folge seiner übergroßen Geistesanstrengungen schlich dahin, während sein Sichtergeist fortwährend noch neue Blüten und Knospen ansetzen wollte. Seine Kräfte nahmen zusehens ab; seine Gesichtsfarbe war bleich, leidend. Er schrieb am 14. Januar 1805 an Göthe: „Leider, gebi's uns Allen schlecht;“ er hatte nämlich immer noch mit Noth und Krankheit zu kämpfen. Er wurde müthlos und verzagt. Sein letzte s Billet an „seinen Göthe“ vom 24 April 1805 schloß mit den Abschiedsworten; „Leben Sie recht wohl und immer besser.“ Nach bereits 5monatlichem fernsten Unwohlsein kündigte sich endlich die letzte Krankheit Schillers am 1. Mai 1805 als ein entzündliches Brust- und Catarrhfieber an, von dem er sich nach und nach wieder etwas erholte. 12 Tage vor seinem Tode war er noch am Großherzoglichen Hofe in Weimar zur Tafel, wo er etwas gesund aussah und mit einem grünen Gallakleid angethan war. Einige Tage darauf war er letztmals im Hoftheater, woselbst er aber wieder ein heftiges Fieber bekam, so daß ihn sein Freund Heinrich Voß nach Hause führen, und man ihn alsbald zu Bette legen mußte. Er gerieth in immer größere Mattigkeit und Schwäche und sprach wenig, unter Anderem: „daß der Tod kein Uebel sein könne, weil er etwas Allgemeines sei“. Er beschäftigte sich viel mit der Ewigkeit. Nach kurzem Schlummer rief er: „Ist das euer Himmel, das eure Hölle?“ Er bat zu Gott, „ihn vor einem langen Hinsterben zu bewahren“. Am 8. Mai ließ Schiller sein jüngstes 2½ Jahr altes Kind Emilie zu sich an's Bett kommen, nahm es bei der Hand, sah es mit großer Wehmuth an und weinte bitterlich, indem er sein Gesicht in's Bett drückte. Abends verlangte er „die schöne Sonne“ das letztmals für diese Welt nochmals zu sehen; mit heiterem Blick

sah er den herrlichen Abendstrahl, und die Natur empfing den Scheidegruß des am Grabesrande stehenden großen Geistes. Am Donnerstag den 9. Mai 1805 trat endlich bei dem Kranken Besinnungslosigkeit ein, er sprach undeutliche, meist lateinische Worte. Der Arzt verordnete dem entkräfteten Manne ein Glas Champagner, es war sein letzter Trank. Brustbeklemmung stellte sich jetzt ein, er sah die Umstehenden mit harrem Blicke an. Gegen 3 Uhr Abends trat vollkommene Schwäche ein, der Athem fing an zu stocken. Er forderte um 4 Uhr Naphta, aber die letzte Sylbe erstarb auf seinem Munde, auch versuchte er noch zu schreiben, brachte aber nur drei Buchstaben hervor, an denen jedoch der Charakter seiner entscheidenden Schriftzüge noch kenntlich war.

(Fortsetzung folgt.)

Winnenden.

Naturalien-Preise den 24. Nooember 1859.

Fruchtgarungen.	höchst.	mittl.	niedr.
Durchschnitts-Preis	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Dinkel, p. Schffl.	5 49	5 27	5 17
Dinkel,	—	—	—
Haber,	7 30	6 19	5 6
Weizen,	—	—	—
Kernen p. Schffl.	14 24	14 —	13 20
Berke, Schffl.	1 8	1 6	1 4
Berke,	—	—	—
Roggen,	—	—	—
Mischling 1 Simri	1 30	1 24	—
Einforn	42	40	—
Welschkorn	1 40	1 36	—
Ackerbohnen	1 44	1 40	1 36
Wicken	—	—	—

Waiblingen Brod-Tare.

8 Pfund gutes Kernbrod . . . 22 kr.
8 " " schwarzes Brod . . . 20 kr.
Der Kreuzerwedden muß wägen 7½ Loth

Winnenden Brod-Tare.

8 Pfund gutes Kernbrod . . . 22 kr.
8 " " schwarzes Brod . . . 20 kr.
Der Kreuzerwedden muß wägen 7½ Loth

Diesu eine Beilage von Eduard Fischhaber
in Stuttgart.